

Meine berufliche Weiterentwicklung ist mir wichtig. Die Pflege ist unglaublich vielseitig. Der menschliche Kontakt, den Menschen selbst kennenzulernen, das medizinisch/wissenschaftliche und auch die ganze Organisation und was dahinter steht, gefällt mir sehr gut. Auch dass nicht jeder Tag und jeder Mensch gleich ist und es immer wieder zu Überraschungen kommt. Die Ausbildung zur Pflegefachfrau HF ist alles andere als langweilig. Ich konnte erkennen, dass ich mich selbst reflektieren und mich mit mir auseinandersetzen muss. Ich bin gespannt, was alles auf mich zukommt. Pflegefachfrau HF in Ausbildung 1. Jahr

Ich bin glücklich in der Blumenau. Es herrscht ein familiäres Arbeitsklima und ich fühle mich als Lernende ernst genommen und unterstützt. Meine Arbeit gefällt mir sehr. Es ist abwechslungsreich und spannend. Ich habe schon viele schöne und lustige Momente mit den Bewohnern erlebt und das alles in so kurzer Zeit! Es ist lehrreich, so vielen verschiedenen Menschen zu begegnen.

AGS EBA 1. Lehrjahr

Ich habe meine Ausbildung im Jahr 2021 begonnen, und der Grund, warum ich mich für diese Ausbildung entschieden habe, ist, dass ich schon immer etwas tun wollte, was etwas zur Gesellschaft beiträgt und auch wegen meinen Grosseltern. Ich freue mich sehr, dass ich diese Gelegenheit in der Blumenau bekommen habe. Die Arbeit in der Blumenau ist wegen des Arbeitsumfelds und der Mitarbeiter ein wahrer Segen und die Tatsache, dass ich dazu beitragen kann, den Bewohnern das Leben ein wenig zu erleichtern, macht mich sehr glücklich. FaGe EFZ 1. Lehrjahr

Im Sommer 2019 begann ich meine Ausbildung in der Blumenau, als erste FaGe Lernende. Anfangs war es für uns alle Neuland. In diesen Jahren habe ich von allen Mitarbeitenden, in allen Bereichen vieles gelernt. Unsere lieben Bewohner gaben mir viel Motivation in meiner Ausbildung. Ich bin sehr glücklich mit dem Beruf, den ich ausgesucht habe, da ich sehr gerne mit Menschen arbeite und mich für den menschlichen Körper und dessen Krankheiten interessiere. Man muss von vornherein wissen, was in diesem Beruf auf einen zukommt, weil es leider nicht immer nur angenehme Sachen zu sehen gibt. Ich kann aber sagen, dass es auch schöne Momente gibt, die das eigene Leben verändern und in Erinnerung bleiben.

FaGe EFZ Lehrabschlussjahr

Ich arbeite gerne mit älteren Menschen, weil sie dankbar sind für meine Unterstützung und sie mit mir Gespräche führen können. Mir gefällt es, Neues zu lernen und ich schätze es, dass meine Berufsbildnerin sich immer Zeit für mich nimmt. Ich fühle mich bereit für den Abschluss und freue mich auf meine neue Stelle.

AGS EBA Lehrabschlussjahr

Als Berufsbildnerin sehe ich die Chance, jungen Lernenden einen erfolgreichen Start ins Berufsleben zu ermöglichen. Im Gegenzug bringen diese jungen Menschen frischen Wind und aktuelles Wissen aus der Berufsschule in den Betrieb. Zu sehen, wie sie sich entwickeln und unser Team bereichern, hilft mir persönlich, motiviert und wissbegierig zu bleiben. Die Bewohner begegnen den Lernenden mit Offenheit.

Die Lernenden bringen mit ihrer Motivation, etwas Neues zu lernen, frischen Wind und Schwung in den Arbeitsalltag. Es macht mir Freude, sie während der Lehrzeit zu begleiten und es ist schön, wenn sie am Schluss der Lehre ihr Zeugnis als Fachperson bekommen. Auch die Bewohner der Blumenau schätzen den Kontakt mit den jungen Lernenden; oft haben sie ein Lächeln auf dem Gesicht.

# Infos, Termine

## Infos und Termine

### UNSERE NÄCHSTEN TERMINE

Sa, 20. August	10.45 Uhr	Ständli Harmonie Bauma
19. bis 23. September		begleitete Ausflüge mit dem Zivilschutz
Sa, 15. Oktober	09.00–14.00 Uhr	Herbstbrunch – Tag der offenen Tür
Sa, 26. November	15.00 Uhr	Adventssingen mit Choralschola Zürcher Oberland
Mi, 14. Dezember	14.15 Uhr	Weihnachtskonzert Frauenchor Juckern Saland
Sa, 17. Dezember	14.00 Uhr	Weihnachtsfeier mit Apéro riche für Angehörige
Öffentliche Strickgruppe Blumenau:		Termine gemäss Homepage <a href="http://www.blumenau.ch">www.blumenau.ch</a>

„ Ich versuche immer ein Lächeln in die Blumenau zu tragen. Für Menschen da zu sein, macht mich froh. Ich habe immer ein offenes Ohr. Ich lache gerne mit den Menschen und freue mich, wenn es ihnen gut geht. Ich stehe gerne auf am Morgen. Solidarität im Team ist mir wichtig

J. Wiesli

„ Mich motiviert die flexible Arbeit in den Bereichen Hauswirtschaft, Küche und Pflege. Die familiäre Atmosphäre spornt mich an, mein Bestes zu geben.

B. Ferati

„ Während der Bauzeit arbeitete ich zwei Jahre im Provisorium und freute mich riesig auf den Umzug in die neue Blumenau... es hat unendlich lange gedauert bis ich wieder «Daheim» war und ich die Seele der Blumenau wieder fand.

M. Simoës

„ Ein reichhaltiger Brunch mit Live-Musik. Eine Bewohnerin kam auf mich zu, und sagte, sie möchte mit mir tanzen. Ich sagte, dass das nicht geht, aber sie nahm mich einfach in den Arm und los ging es. Ich hatte ein komisches Gefühl, sah dann aber in ihrem Gesicht ein Lächeln und Augen, die vor Freude strahlten. Das hat mich sehr berührt, und heute bin ich dankbar, dass ich mit ihr tanzen durfte

S. Brüderli

„ Für mich sehr spezielle und schöne Erlebnisse waren, als ich meine Hündin Aika mitgenommen habe in die Blumenau. Und welche Freude und Aufmerksamkeit sie bei den Bewohnerinnen und Bewohnern ausgelöst hat.

S. Hess

### INFORMATIONEN AUS DEM ALTERS- UND PFLEGEHEIM BLUMENAU | 1/2022



#### In der Blumenau bieten wir folgende Berufsausbildungen an

- Fachfrau/-mann Gesundheit (FaGe) EFZ
- Assistent/in Gesundheit und Soziales (AGS) EBA
- Vorlehre zur AGS EBA oder Pflegepraktikum
- Pflegefachfrau/-mann HF

Wir schätzen es sehr, in unserem Betrieb zwei Berufsbildnerinnen zu beschäftigen, welche mit Freude und Engagement unsere Lernenden im Berufsalltag begleiten.



Alters- und Pflegeheim  
Blumenau  
Blumenauweg 9  
8494 Bauma

Telefon 052 386 13 48  
altersheim@blumenau.ch  
[www.blumenau.ch](http://www.blumenau.ch)



## BETRIEBSLEITUNG



L. Graf



M. Plüss



F. Graf



U. Graf

## ADMINISTRATION



S. Graf

35 Jahre Blumenau – leben und arbeiten – gestärkt in der Beziehung – Vertrauen lernen und zurückgeben – dem Leben und Arbeitsort ein Gesicht geben – Veränderungen als Chance erkennen – gradlinig das Wesentliche nicht aus den Augen verlieren – Familie und Berufung leben – Schwierigkeiten lernen zu überwinden – zuversichtlich den Weg weitergehen – Projekte gemeinsam verwirklichen – mit Freude und Begeisterung die Richtung beeinflussen – Menschen begleiten – Mitarbeitende einbeziehen – vielfältige Talente miteinander verbinden – Beständigkeit im Alltag ermöglichen – dankbar sein im Leben – demütig den Tod erfahren – gefordert Tag für Tag und dabei den Sinn finden.

Als «Angeheiratete» arbeite ich in der Administration im Familienbetrieb. Langweilig war's noch nie, abwechslungsreich und herausfordernd schon. Mir gefällt die schöne Lage und ich fühle mich gut aufgehoben. Während der Pandemie fiel mir auf, zu welchen Leistungen ein gut eingespieltes Team fähig ist.

Mit Bewohnern durch den wunderschönen Garten zu spazieren, tut immer gut. Es besteht genügend Platz, um Projekte zu realisieren, bei denen die Bewohner sowie die Mitarbeitenden miteinbezogen werden und daran teilnehmen können.

Eine befriedigende Aufgabe Bewohner auf ihrem letzten Lebensweg begleiten zu dürfen, es ergeben sich viele schöne Beziehungen. In den vergangenen 15 Jahren war es mir noch keine 5 Minuten langweilig in der Blumenau.

Seit 8 Jahren koche ich zwei Mal pro Woche in der Blumenau. Zusätzlich leite ich einmal pro Monat die Kochgruppe. Ich versuche die Mahlzeiten mit Liebe zuzubereiten, um den Bewohnern und den Mitarbeitenden eine Freude zu machen, nach dem Motto: «Es kommt nicht darauf an, was ihr tut, sondern mit wie viel Liebe ihr es tut.» (Mutter Theresa)

Ich hatte viele schöne Begegnungen in der Blumenau, ob mit Bewohnern oder im Team. Doch am Schönsten an meiner Arbeit als Köchin ist es, durch meine Gerichte bei unseren Bewohnern schöne Erinnerungen an ihre Kindheit oder schöne Momente in ihrem Leben wieder aufleben zu lassen. Ihre Zufriedenheit und Dankbarkeit in ihrem Lächeln zu sehen, ist ein grosses Geschenk für mich.

## Wir stellen uns vor – älter zu werden

Viele Gesichter der Blumenau! Alle motiviert und stolz für betagte Menschen im schönen Tössbergland arbeiten zu dürfen. Hoffnung nach einer sinnerfüllten Berufszeit und persönliche Beziehungen zu älteren Menschen stehen dahinter, auch von und mit den Bewohnerinnen und Bewohnern vom Leben lernen zu können. Das Älterwerden ist ein wichtiger «Bildner», wir alle lernen ihn ganz unbemerkt kennen. Veränderungen werden sicht- und spürbar, das die Sprache, was «er» mitteilen möchte. Nein, kein einfacher Lehrmeister, das Alter. Aber Bildung auf allen Ebenen; Herz, Hand, Kopf. Davon gibt es kein Konzept und keine Abschlussprüfung. Die Freude am Leben zeigt sich im Alltag, auch wenn die Pandemie versucht unsere Gemeinschaft daran zu hindern oder Zukunftsängste uns bedrücken. Gerade dann wird der Sinn und die Beziehung einfacher erlebbar und die Dankbarkeit steigt für unsere Vorrechte, die nicht selbstverständlich sind.

Seit April 2014 engagiere ich mich wöchentlich an zwei Morgen beim Vorlesen. In dieses Zeitfenster gehören auch Kontakte und Gespräche mit Personen, welche dieses schöne Blumenauensemble bewohnen. Bei einer solchen Gelegenheit machte ich gegenüber einer eifrigen, reiferen Dame die Aussage «Ja, ja, alles hat seinen Sinn». Darauf reagierte diese für mich überraschend sehr bewegt: «Also, daas ist jetzt ein guter Satz! Also soo etwas habe ich noch nie gehört. Nein wirklich! Alles hat seinen Sinn! Wenn ich wieder zuhause bin, dann lade ich Sie gerne mit Ihrer Gemahlin bei uns zum Kaffee ein!»

## BETREUUNG



V. Hasler



B. Kurati



H. Meier



M. Weilenmann



E. Steiner



B. Kunz



R. Eberle



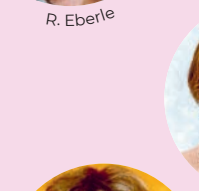
U. Staub



D. Alpiger



A. Steffen



A. Frauchiger



R. Schmidt



P. Länzlinger



T. Bierl



A. Benthen



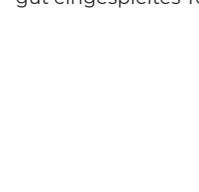
M. Fankhauser



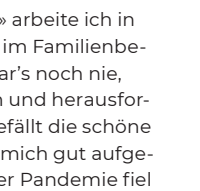
J. Wiesli



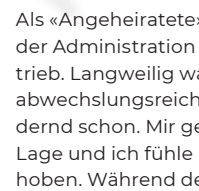
E. Conzett



A. Heusi



J. Rüeegg



S. Hess



C. Hofstetter



R. Köllen-Becker



B. Ferati



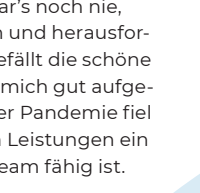
M. Simões



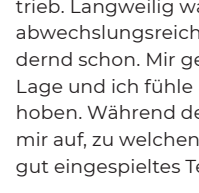
A. Sambells



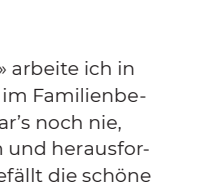
T. Luginbühl



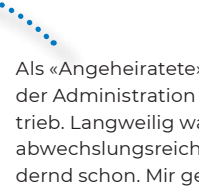
D. Kühni



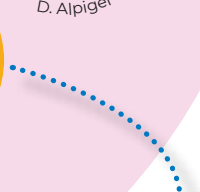
S. Brüdli



C. Maurer



Y. Quintero



E. Przeworska



I. Graf



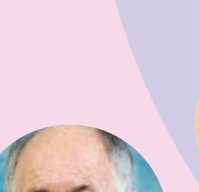
R. Schmutz



I. Graf



I. Graf



R. Schmutz



I. Graf



R. Schmutz



I. Graf



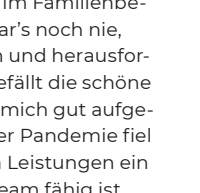
R. Schmutz



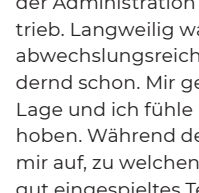
I. Graf



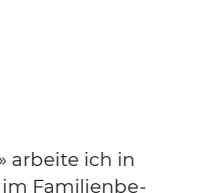
R. Schmutz



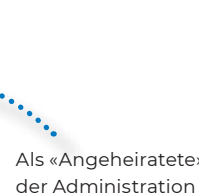
I. Graf



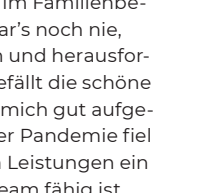
R. Schmutz



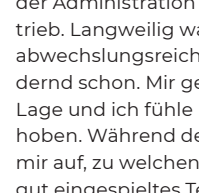
I. Graf



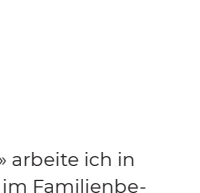
R. Schmutz



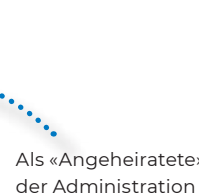
I. Graf



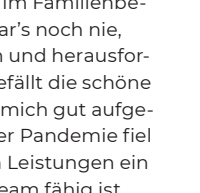
R. Schmutz



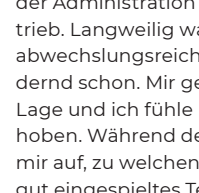
I. Graf



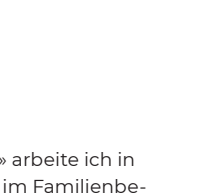
R. Schmutz



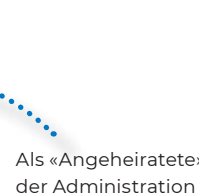
I. Graf



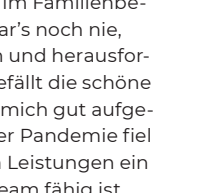
R. Schmutz



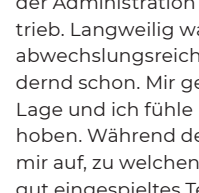
I. Graf



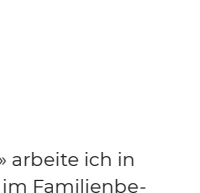
R. Schmutz



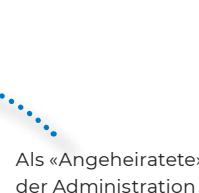
I. Graf



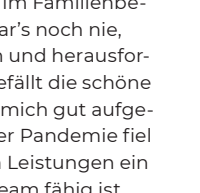
R. Schmutz



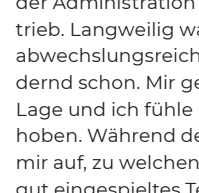
I. Graf



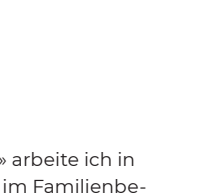
R. Schmutz



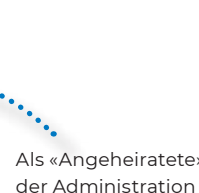
I. Graf



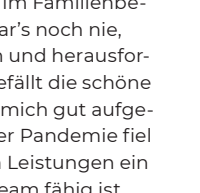
R. Schmutz



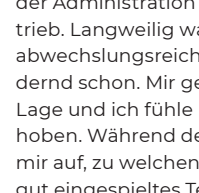
I. Graf



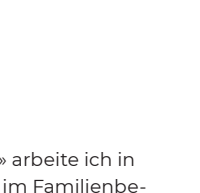
R. Schmutz



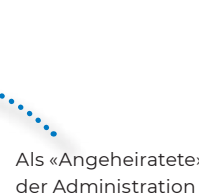
I. Graf



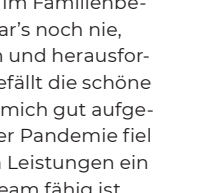
R. Schmutz



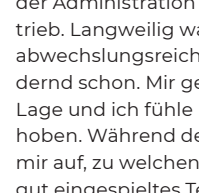
I. Graf



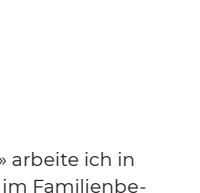
R. Schmutz



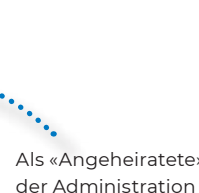
I. Graf



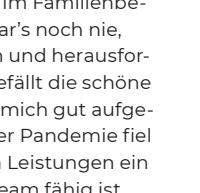
R. Schmutz



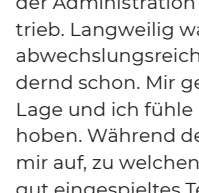
I. Graf



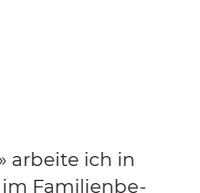
R. Schmutz



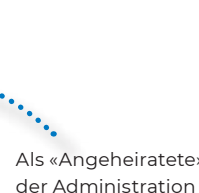
I. Graf



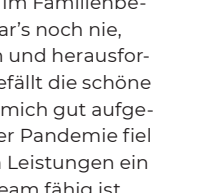
R. Schmutz



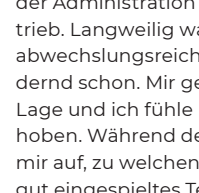
I. Graf



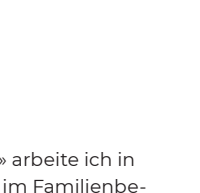
R. Schmutz



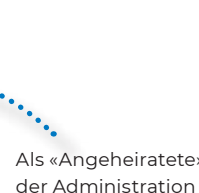
I. Graf



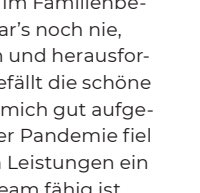
R. Schmutz



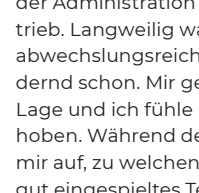
I. Graf



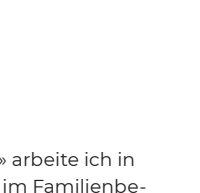
R. Schmutz



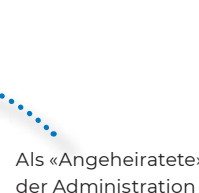
I. Graf



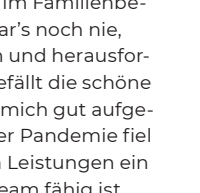
R. Schmutz



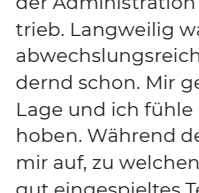
I. Graf



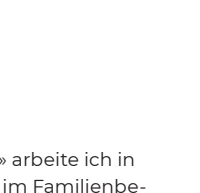
R. Schmutz



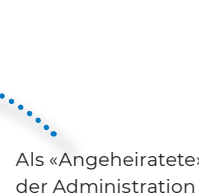
I. Graf



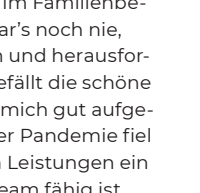
R. Schmutz



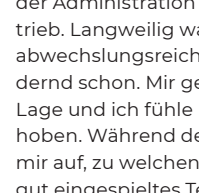
I. Graf



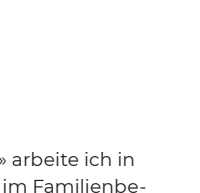
R. Schmutz



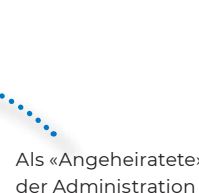
I. Graf



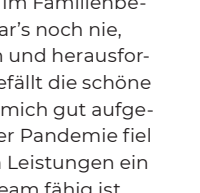
R. Schmutz



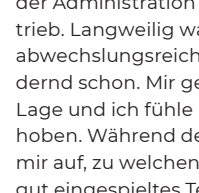
I. Graf



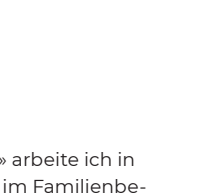
R. Schmutz



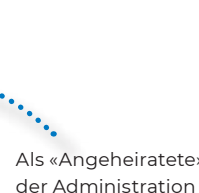
I. Graf



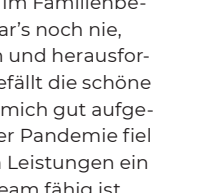
R. Schmutz



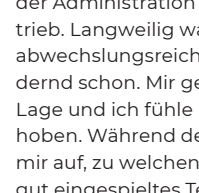
I. Graf



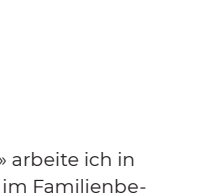
R. Schmutz



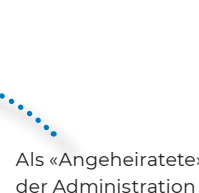
I. Graf



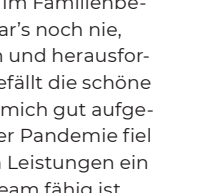
R. Schmutz



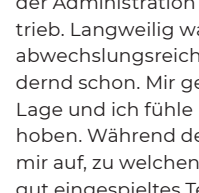
I. Graf



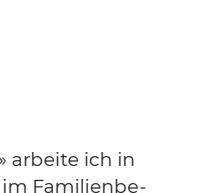
R. Schmutz



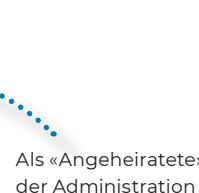
I. Graf



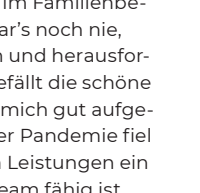
R. Schmutz



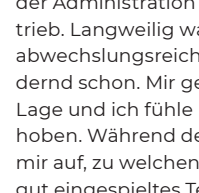
I. Graf



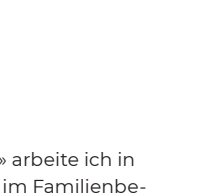
R. Schmutz



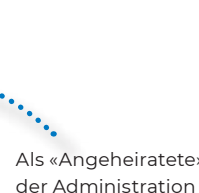
I. Graf



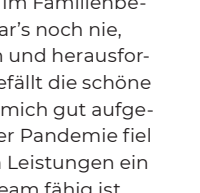
R. Schmutz



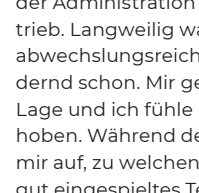
I. Graf



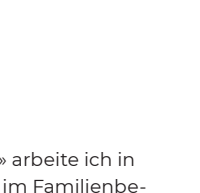
R. Schmutz



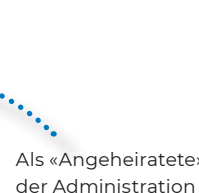
I. Graf



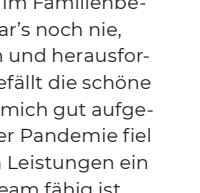
R. Schmutz



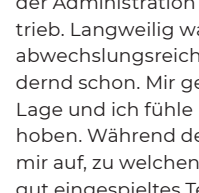
I. Graf



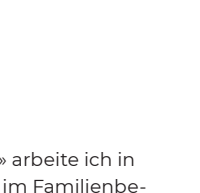
R. Schmutz



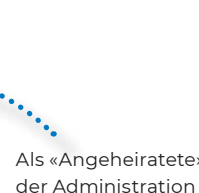
I. Graf



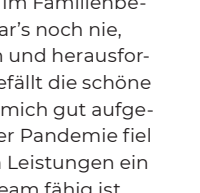
R. Schmutz



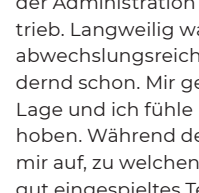
I. Graf



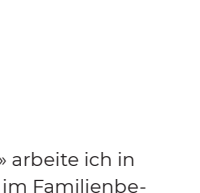
R. Schmutz



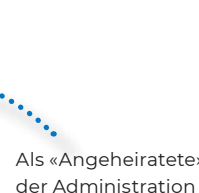
I. Graf



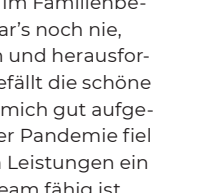
R. Schmutz



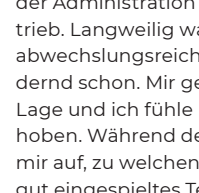
I. Graf



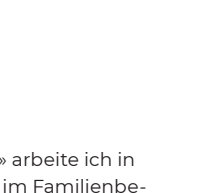
R. Schmutz



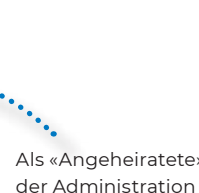
I. Graf



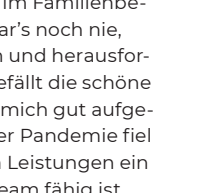
R. Schmutz



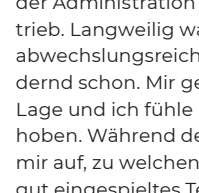
I. Graf



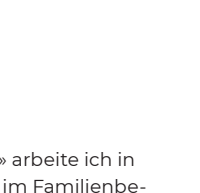
R. Schmutz



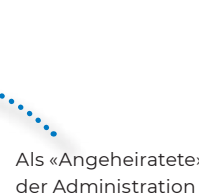
I. Graf



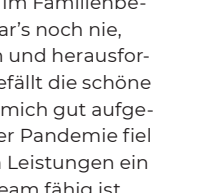
R. Schmutz



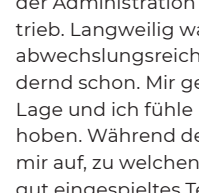
I. Graf



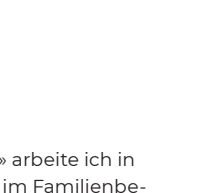
R. Schmutz



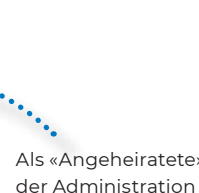
I. Graf



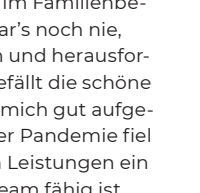
R. Schmutz



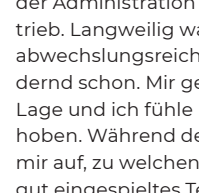
I. Graf



R. Schmutz



I. Graf



R. Schmutz